

NETWORK-KARRIERE

EUROPAS GRÖSSTE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN DIREKTVERTRIEB



Initiative 20
Nebentätigkeit 20 *mach es einfach!*

ZKZ 66685

„ERKENNEN SIE,
OB SIE EIN DIGITALER
DEPP SIND“

Anitra Egger

Bild: © Dan Cermak

Vicki Sorg, PM-Charity-Botschafterin:

PM-International stattet Corona-Spendenfonds mit einer Million Euro aus und unterstützt Krankenhäuser in Spanien und Frankreich.



Dr. Florian Kaufmann, FLP:

Wie bereits 2018 belegt die Forever D-A-CH-Region nach Japan, Indien und Frankreich auch 2019 den vierten Platz des internationalen FLP-Umsatz-Rankings.



Dr. Alfred Gruber, i-like:

MLM-Erfolg? Natürlich ist Corona eine Krise. Aber bekanntlich ist jeder Konflikt auch eine Chance. Also – wenn nicht jetzt, wann dann?



Andreas Friesch, LR Health & Beauty:

Mit einem Umsatzwachstum von 24 Prozent zum Vorjahr steuert LR auf ein weiteres Rekordjahr hin.



NETWORK-KARRIERE VERBINDET



„MY CORONA“ – BEOBACHTUNGEN AUS EINER VERRÜCKT GEWORDENEN WELT

April 2020. Die Welt, wie wir sie bisher kannten, steht still. Das haben wir einem Scheiß-Virus zu verdanken, das sich auch noch nach einer Biersorte benennt. Dabei ist Bier doch eigentlich etwas Wunderbares. Covid-19/Corona ist es nicht.

Ich lebe in Bayern, einem der Länder mit den härtesten Alltags-Beschränkungen. Ich habe Glück. Ich habe einen Hund, mit dem ich Gassi gehen darf. Zudem verfüge ich über die nötige Ausrüstung, um meinen Besuch an der frischen Luft mit Sportklamotten einen legalen Anstrich zu geben. Andere tun sich da schwerer, z. B. in die Jahre gekommene Männer, die heftig keuchend durch die Gegend joggen, in Jogginghosen, denen man ansieht, dass sie üblicherweise nur auf dem Sofa Verwendung finden. Früher frönte man auch bei Sonnenschein seinen Netflix-Serien. Jetzt treibt man Sport, um rauszukommen. Allein versteht sich. Oder mit seinen Haushaltsgenossen (auch wenn das kommunistisch klingt).

Vernünftige Menschen bleiben zu Hause. Um sich oder andere nicht zu infizieren. Das legt uns die Politik ans Herz.

Allerdings gibt es Menschen, die sind offenbar virusresistent – womöglich genetisch bedingt. Bei meinen legalen Spaziergängen kann ich sie beobachten. Besonders vier Gruppen:

1. Die homophoben Wasserpfeifenraucher mit den gezupften Augenbrauen, die süßlichen Tee aus Puppentassen trinken. Sie treffen sich mit ihren hochgezüchteten BMW- oder Mercedes-Coupes, um sich dann grüppchenweise zu umarmen und auf die Wange zu küssen. So – so denken sie offenbar – benehmen

sich nun einmal Al-Phamännchen. Und dafür halten sie sich.

2. Teils deckungsgleich mit Gruppe 1, allerdings in der Regel mit friierten japanischen Kleinwagen ausgestattet. Dafür fast immer mit schwarzen Cargo-Hosen. Ja, ich spreche von Security-Mitarbeitern. Vorzugsweise am Krankenhaus eingesetzt. Auch hier wird der Schichtwechsel mit einem großen Gruppenkuscheln eingeleitet.

3. Eigentlich Mitglieder der Risikogruppe: die Rollator-Gang. Ich vermute, dass sie zunächst einzeln aus ihren Heimen/Wohnungen türmen.

Schnell findet jedoch die Rudelbildung statt.

4. Verschwörungstheoretiker, Aluhutträger und Fliesentischbesitzer, die das ganze Corona-Gedöns als wahlweise gelogen, übertrieben oder Vorwand ansehen, um die Menschheit in George Orwells „1984“ nach Ozeanien zu schicken. Sie schreien sich häufig durch soziale Medien und verstoßen in Akten zivilen Ungehorsams gegen Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverbote.

Zugegeben, auch ich fühle gelegentlich auf meinem Kopf den Aluhut wachsen. Ist dieses Virus tatsächlich in der Welt, weil in China ein paar Gourmets Fledermäuse essen müssen? Komisch, dass dann plötzlich binnen weniger Tage ein 10.000-Betten-Krankenhaus eröffnet wird. Ja klar, ich habe ja auch immer ein paar Tausend Betten und eine nette Sammlung an Beatmungsmaschinen im Keller herumstehen. Man weiß ja nie ... Oder ist da vielleicht doch in einem Labor was schief gegangen? Wir werden es wohl nie erfahren.

Anfangs hielt auch ich das Ganze für nicht so schlimm. Eine Grippe wie jede andere. Richtig Angst bekam ich jedoch, als unser Bundesgesundheitsminister erklärte, wir – also er – hätte alles im Griff. Aber den haben sie kaltgestellt. Ein paar Überwachungsstaatsphantasien darf er noch äußern. Wohl wissend, dass ihn ohnehin niemand für voll

verlässt. Bußgelder werden hämisch beklatscht. Ich hoffe, dass diese Spezies schnell wieder verschwindet.

Neues Heldentum wurde geboren. Menschen, die wir sonst mit dem Arsch nicht anschauen, werden euphorisch beklatscht, bevor man ihnen im Supermarkt die letzte Rolle Klopapier vor der Nase wegschnappt. Verkaufspersonal, Pflegekräfte, Sanitäter, Reinigungskräfte: schlecht bezahlt und nun systemrelevant. Netze Worte, Wertschätzung und angemessene Bezahlung – auch nach der Krise – wären besser als bescheuertes Klatschen.



AdobeStock/© Valeri Vatel



AdobeStock/© Yakobchuk Olena

nimmt.

Spannend, was dieser Corona-Wahnsinn mit den Menschen macht. Viele jublieren. Männer, die um den Besuch der Schwiegermütter herumkommen. Hebammen, die in neun Monaten gefüllte Auftragsbücher erwarten, Scheidungsanwälte, die sich ähnliches erhoffen.

Doch was ist mit dem sozialen Miteinander? Klar, wir skandieren: Wir müssen zusammenstehen. Radio Bayern 3 hat ein Lied mit dem Titel „Wir zusammen“ herausgebracht, das eindrucksvoll zeigt, dass Corona den Geschmackssinn zerstört.

Doch was passiert wirklich? Menschen gehen sich bewusst aus dem Weg. Komisches Gefühl, wenn man mit bösen Blicken bedacht wird, nur weil man entgegenkommt. Misstrauische Gesichter hinter Atemmasken von Trigema. Ein Witz an der Supermarktkasse, sonst immer dankbar angenommen, wird mit Kopfschütteln bedacht. Wie kann man nur jetzt einen Witz machen? Bei der Übergabe eines Pakets fehlen nur noch Trenchcoat und Nebelschwaden – schon hat man den Agentenaustausch im Kalten Krieg. Kassenskräfte in Supermärkten sitzen in verglasten Kästen. Erinnerungen an Dr. Hannibal Lecter aus „Schweigen der Lämmer“ ploppen auf.

Eine eigentlich ausgerottete Spezies lebt wieder auf: der Blockwart. Denunziantentum überall. Else Kling lehnt in ihrem Fenster und ruft die Polizei, wenn der Nachbar das Haus

Neue Einsichten tun sich auf

Wie die Tatsache, dass gar nicht die Lehrer schuld sind an Arschlochkindern. Und die Eltern dieser Kinder bekommen die geballte Härte ihrer Brut jetzt voll zu spüren. Verstehen Sie mich nicht falsch: Meist sind Kinder ja nette Lebewesen. Aber Arschlochkinder sind Realität. Verzogen durch Hipster-Helikoptereltern. Eltern wünschen sich die Schule zurück – und sogar manch ein Kind. Böse Zungen behaupten, dass Eltern schneller ein Heilmittel entwickeln werden als die Wissenschaft.

Oder Politiker. Fernsehgesichter aus der Zeit vor Corona sehen wir jetzt nicht mehr. Faktisch weg, die Grünen. Kein Wunder, denn zu verbieten gibt es im Moment nichts mehr. Und die Zeit für Steuererhöhungen ist auch nicht.

Politiker zeigen uns jetzt, dass der Staat uns nicht nur ausblutet. Jetzt unterstützt er uns finanziell. Natürlich viel zu wenig. Und versteuern muss man das Ganze dann später auch noch. Aber immerhin. Der Staat gibt uns Geld. Doch ... Moment mal. Das ist doch unser Steuer-Geld! Und überhaupt, welcher Politiker verzichtet eigentlich gerade auf seine „Diäten“?

Ich gehe jetzt zurück in Quarantäne. Und setze meinen Aluhut auf. Bleiben Sie gesund! Und bitte nicht nur körperlich.

VITA

Max Cooper

Im zivilen Leben treibt Max sich mit einer Anwaltszulassung ausgestattet in der Welt herum, hält Seminare, besucht Rockkonzerte, stapft durch den Schlamm von Wacken, geht mit seinem Hund spazieren, steht auf Steaks, Autos und Motorräder, spielt gelegentlich Comedy und liebt seine Familie.

Er verfasst Kurzgeschichten und Romane. Vom – gar nicht so heimlichen – (Heimat-)Krimi über eher humorvolle Geschichten bis zum Vampirroman schreibt er das, worauf er gerade Lust hat. Gelegentlich verliebt er sich in seine Figuren und wenn er sie nicht (mehr) mag, bringt er sie um.

www.maxcooper.de



Bild: © Urs Janetz